Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

202 (30.8.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 202. **Offenburg,** Freitag den 30. August 1878.

Politische Rundschau.

Offenburg, 29. Aug. In England fand diesen Sommer eine Art Konzil statt, auf welchem viele anglikanische Bischöfe aus allen Theilen der Welt Theil nahmen und ihrer Sympathie für die Altkatholiken Ausdruck gaben, von welchen auch der Bischof Herzog aus der Schweiz anwesend war. — Ueber die preußisch-römischen Verhandlungen wird immer noch viel hin und her gerathen; ultramontane Blätter, z. B. die Köln. Volksztg., stellen bereits ihre bekannten bescheidenen Forderungen als Maßstab. Begierig darf man immerhin sein, welches, wenn eine Einigung stattfindet, die Haltung des Zentrums sein wird. Der Hauptthahn der Ultramontanen, der Abg. Windthorst (Meppen), hat in einer Wahlrede schon herausgefunden, daß Staat und Kirche eigentlich dieselben Ziele haben. Der deutsche Staat und die römische Kurie dieselben Ziele! — Die Berliner „Tribüne" brachte jüngst anläßlich der Wahl Delbrücks in Jena einen interessanten Artikel über dessen und der übrigen Minister launenhafte Behandlung durch Bismarck; wie dieser durch den sogen. Amtsrath Dietze, Delbrücks Vorgänger in der Vertretung des Wahlkreises Jena, in Fragen des Parlamentsgebäudes und des Reichsgerichts seine Ansichten selbst gegen den Wunsch des Kaisers durchsetzte ꝛc. Wir wissen nicht, ob diese Angaben alle richtig sind; so viel aber ist längst klar, daß Bismarck mit Personen wie mit Parteien ein kühnes Spiel treibt, das ihm sein bisheriges ausserordentliches Glück wohl erlauben mag, das aber auch entschieden seine gefährliche Seite hat; denn nichts verdirbt die menschliche Gesellschaft mehr, als wenn der Absolutismus die Menschen als Werkzeuge gebraucht, wobei Karakter u. Ehrlichkeit natürlich nicht gewinnen.

Dieser Mißbrauch ist leider das Grundübel unserer Zeit; er führte in der römischen Kirche zur päpstlichen Unfehlbarkeit; er beherrscht auch die socialdemokratische Revolutionswuth, von der die Auszüge aus den Volkskalendern der Partei, die neulich der Schwäb. Merkur brachte, so treffende Proben geben. Da haben die Liberalen ein schwieriges, aber um so wichtigeres Feld. Um so mehr müssen sie sich hüten in die Fehler ihrer Gegner zu verfallen. — Jetzt ist Bismarck an den Ultramontanen, und wir sind begierig, welcher Theil den andern aussticht. — In Oestreich kommen die Slaven durch die Herrschaft der Handvoll Magyaren endlich zur Besinnung, und so hat dann der Czeche mit dem deutschen Namen Rieger dem deutschen Verfassungsfreund Fischhof eine Versöhnung angetragen, der aber die Weiterbetreibung der Sache wegen Kränklichkeit ablehnt. — Die magyarischen Türkenfreunde sind, nachdem der Kampf in Bosnien und der Herzogewina so heiß entbrannt ist, in bedeutender Verlegenheit, so daß man sogar von Andrassys Stellung spricht. Daß Oestreich so viel Gut und Blut opfern sollte, blos um in Bosnien und der Herzegowina Ordnung zu schaffen und diese Provinzen nachher wieder der verrotteten Türkei zu übergeben, das mag glauben wer will, und darnach sind auch alle Angaben über einen bezügl. Vertrag zwischen Oestreich und der Türkei zu beurtheilen. — Während die Türkei immer mehr sinkt und an England, das auf Reformen dringt, antwortet, nicht Reformen, sondern Anleihen und Geld seien ihr nöthig, wozu aber England nimmer helfen will, ist auch das siegreiche Rußland nichts weniger als ruhig und sicher, sondern durch das Treiben der Panslavisten und Nihilisten unterwühlt und durch politische Mordthaten aufgeschreckt. Auch hier ist der Grund des Uebels im Absolutismus zu suchen, und wenn man neuerdings die politischen Prozesse daselbst den Militärgerichten statt den ordentlichen Gerichten überträgt, so dürfte das Mittel sehr zweifelhaft sein.

Karlsruhe, 28. August. Aus Fulda verlautet nach dem Frkf. Journ. gerüchtweise, daß demnächst dort eine Versammlung der Vertreter der preußischen Domkapitel in Angelegenheit des Kulturkampfes stattfinden werde. Außerdem telegraphirt der römische Korrespondent des Standard seinem Blatte unter dem 23. d.: „Zwischen Kardinal Nina und dem Fürsten Bismarck, die in unmittelbarer Verbindung stehen, werden jetzt fast täglich Briefe gewechselt. Ich erfahre, daß die Unterhandlungen in gewissem Grade auf einer neuen Grundlage geführt werden, um gewisse Schwierigkeiten, die aus einigen Vorschlägen des Kardinals Franchi entstanden waren, zu beseitigen." (B. L.)

München, 26. Aug. Der Süddeutschen Presse zufolge ist jetzt festgestellt, daß der deutsche Kronprinz am 5. September in Ulm eintrifft, dort Absteigquartier nimmt und den am 5., 6. und 7. September bei Günzburg stattfindenden militärischen Uebungen beiwohnt.

Kiel, 25. Aug. In den hiesigen Marinekreisen verlautet jetzt, daß es neuerdings fraglich geworden sei, ob Anklage gegen die bei dem Untergang des „Großen Kurfürsten" betheiligten Offiziere erhoben und ein Kriegsgericht berufen werde. Die „Kiel. Ztg." meint indeß: „Auch wenn die Schuldfrage für alle Betheiligten verneint wird, was wir lebhaft wünschen, kann die Angelegenheit damit als erledigt nicht betrachtet werden. Die Hauptsache bleibt die strenge und unbefangene Untersuchung über die Grundursachen des furchtbaren Unglücks, insbesondere auch über die Frage, ob die von der kaiserlichen Admiralität erlassene Instruction über die Distancen für den practischen Seedienst das Richtige getroffen hat oder nicht. Diese Punkte müssen gründlich erörtert werden, und wenn die kaiserliche Admiralität das Schweigen fortsetzt, so wird die Vertretung des deutschen Volkes sich um so weniger der Pflicht entziehen können, diese Dinge so klar zu stellen, als es das öffentliche Interesse dringend erheischt. Die Vertretung der Nation wird ganz gewiß nach den Garantien fragen, welche verhindern können, daß in Zukunft ein mißverstandenes Commando oder irgend ein unerwarteter Zufall bei ganz normalen Verhältnissen zu solchen Katastrophen führen, wie wir sie in diesem Jahre eben nach der Indienststellung des Panzer-Geschwaders erlebt haben."

Berlin, 27. Aug. Der Bundesrath hat das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie wesentlich in Uebereinstimmung mit dem Ausschußantrage angenommen.

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

„Marie ist thätig in ihrem, ihr von der Natur angewiesenen Berufe," fiel die Mutter hastig ein. „Mache sie nicht uneins mit sich selbst, Curt; denn das Weib braucht keinen andern Wirkungskreis als den der Hausfrau. Sie soll sich im elterlichen Hause vorbereiten für ihren eigenen Hausstand, in dem ich, so Gott will, Marie noch schalten und walten sehen werde. Die produktive Kraft ist ein Glück für Euch Männer, die Ihr dazu ausersehen seid in dem Weltgetriebe ein Rad zu sein, aber nicht für die Frau, die zur Passivität bestimmt ist und sich unglücklich macht, sobald sie sich über ihr Geschlecht und die Bestimmungen desselben erheben will."

Der Pastor lächelte seiner Frau freundlich zu. „Aecht weiblich gedacht, Hermine," rief er, „und ich fühle mich glücklich, daß Du Dich mit dem bescheidest, was Dir der Himmel verliehen — allein die Kraft des Schaffens, liebes Weib, ist niemals ein Unglück, und wenn ich nur wüßte, was Curt meint, worauf er bei Marie zielt, ich würde mich jeder Produktivität freuen, wenn sie nicht das Weib in Zwiespalt mit ihren Schöpfungen bringt. Daß Marie nicht dazu angethan ist, wie Du, Hermine, nur dem Glücke der Familie zu leben, weiß ich längst; ihr unruhiger Geist, ihre rege Einbildungskraft duldet es nicht; allein, wo sie thätig sein soll, ist mir unklar, und ihr hier, in unserem Dorfe, in dieser stillen Abgeschiedenheit einen Wirkungskreis zu verschaffen, ist eine absolute Unmöglichkeit. Sprich, Marie, hat Curt recht? fühlst Du recht lebhaft den Wunsch, irgend etwas zu erfassen, was außerhalb der häuslichen Beschäftigung liegt? Fühlst Du die Fähigkeit, auf irgend einem Gebiete etwas zu leisten? Möchtest Du lehren? Willst Du Dein Wissen vergrößern, um es nachher in andere wißbegierige Ohren auszuströmen?"

Marie hatte der Unterhaltung ihrer Angehörigen, welche sich um ihre Person drehte, mit lebhaftem Interesse gelauscht; als jetzt der Vater sich direkt an sie wandte, flog ein brennendes Roth über ihre Wangen, die Augen leuchteten hell auf.

„Nein, Vater," entgegnete sie lebhaft, „nicht um Andere zu belehren, möchte ich mehr und mehr lernen, sondern um meiner selbst willen; ich könnte niemals reproduciren! Ich vermag Vieles in mich aufzunehmen, aber niemals es unverändert wiederzugeben. Meine Einbildungskraft ist zu lebhaft, es nimmt unbemerkt Alles in meinem Geiste eine andere Färbung an — und ich wäre nie im Stande etwas zu erörtern, ohne meiner Phantasie einen gewissen Spielraum zu gönnen! Du weißt, ich habe den Erzählungen aus der Weltgeschichte immer mit regem Interesse gelauscht, ich wußte die Daten eben so genau zu wiederholen wie die Thatsachen; allein die Gestalten, die Du mir geschichtlich treu vorgeführt hast, haben einen ganz andern Charakter in meinem Geiste angenommen, ich habe mir ein ganz selbständiges Bild von Deinen Helden entworfen — und wenn ich jetzt über Julius Cäsar, über Antonius oder Brutus sprechen sollte, so würdest Du in ihnen nicht mehr die geschichtlichen Gestalten wiederfinden, sondern Geschöpfe meiner Einbildungskraft, die sich in Folge dessen ganz anders entwickeln, als die Geschichte lehrt. Ich kann ziemlich gut malen; meine Zeichnungen haben Deinen und der Mutter Beifall erhalten, auch Curt u. Diana finden sie hübsch, aber Du wirst nie eine treue Copie finden, weder nach der Natur noch nach den gegebenen Vorbildern. Ich muß ihnen etwas von mir selbst beifügen, ihnen den Stempel meines Wesens aufdrücken. Vielleicht würde ich, wenn ich das Talent ausbildete, etwas leisten; man würde meine Arbeiten aus dem Grunde originell finden. Doch drängt es mich nicht mit aller Macht dazu hin — und ich würde daher erlahmen, wenn ich nicht bald Anerkennung fände. Curt hat Recht: ich habe den Wunsch etwas zu schaffen; der Zustand der Unthätigkeit, in dem ich mich hier in Folge der Verhältnisse befinde, reibt mich auf, und doch weiß ich nicht was ich beginnen soll, um daraus erlöst zu werden. Es zieht mich mit unwiderstehlicher Macht hinaus in die Welt; ich möchte alles, was ich gehört, selbst sehen, selbst durchleben, und doch würde ich davor zurückbeben, wenn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wien, 26. Aug. (Frkf. Z) Der Fürst von Montenegro, um seine volle Neutralität zu beweisen, verbot auf's entschiedenste eine bewaffnete Grenzüberschreitung.

Wien, 27. Aug. Die Pol. Korr. meldet aus Belgrad von heute: Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Der Fürst hat dieselbe angenommen und Ristic mit der Neubildung des Kabinets beauftragt.

Petersburg, 24. Aug. (Kö. Z.) Wegen des an dem Gen. Mesenzow begangenen Mordes ist gerüchtweise am Sonntag Abend hier im Forstkorps einer der muthmaßlichen Mörder entdeckt worden.

Petersburg, 27. Aug. Die russischen Generalkonsuln in Montenegro, Serbien und Rumänien wurden zu Ministerresidenten ernannt.

Athen, 27. Aug. Türkische Soldaten verletzten die Grenze und verübten Gewalt. Die griechische Regierung erhob Einsprache und wird eine Grenzfeststellungskommission ernennen, sodann die Pforte einladen, eine gleiche Kommission einzusetzen.

Rom, 27. Aug. Fanfulla meldet: Die Oberst-Lieutenante Gola und Obero sind von der italienischen Regierung zu Mitgliedern der vom Kongresse eingesetzten europäischen Grenzregelungs-Kommission ernannt. Gola geht nach Belgrad, Obero nach Konstantinopel.

Paris, 27. Aug. Die Agence Havas meldet aus Belgrad vom 27. d.: Das Kabinet hat aus Anlaß der auswärtigen Politik die Entlassung erbeten.

London, 26. August. Der Globe meldet den Fall der Getreidehändler Jeckson, Bejer u. Ko. Die Passiva wurden auf 150,000 Lires angegeben.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Aug. Gestern sind keine weiteren Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingetroffen. Die 20. Division berichtete, frühere Meldungen ergänzend, daß die Verluste bei Doboj am 23. d. 4 Todte und 15 Verwundete, am 26. zwei Todte und 21 Verwundete betragen, 3 Verwundete sind seither gestorben.

London, 28. Aug. Ein Leitartikel der Times führt aus, daß England niemals wieder eine türkische Anleihe verbürgen oder deren Aufbringung unterstützen werde. Die Vermischung der finanziellen Verlegenheiten der Türkei mit Politik und der englisch-türkischen Uebereinkunft erscheine schlechterdings unzulässig.

Vermischte Nachrichten.

♂ **Offenburg.** Während längerer Abwesenheit von hier wurde dem Schreiber dieses, adressirt von bekannter Hand, die sonst die Blätter und Schriften der Hauptleiter der socialdemokratischen Bestrebungen empfängt und weiter vertheilt, Nr. 32 des Rheinboten vom 11. d. M. zugesendet, in welcher ein Artikel: „.·. Offenburg, den 6. August" enthalten ist, der sich über die letzte Reichstagswahl verbreitet und im Allgemeinen gegen die liberale Partei gerichtet ist. Gegen ein Mitglied derselben ist in einem der Sätze die Unwahrheit behauptet, dasselbe habe sich in einer früheren Ausschußsitzung wegen Vertragswidrigkeiten zu verantworten gehabt. Dies ist eine boshafte Entstellung der Thatsachen, mit der man der Ehre des betreffenden Mitgliedes nahe treten will. Diese Art der Unterstellung muß mit Angabe der Wahrheit entschieden zurückgewiesen werden. Genanntes Mitglied des Ausschusses hat lediglich aus eigenem Entschluß, und ohne von irgend einer Seite dazu aufgefordert worden zu sein, nähere Aufklärungen und Auseinandersetzungen über ein Verhältniß mitgetheilt, das von den beiden betreffenden Contrahenten im Laufe der Zeit in Vergessenheit gerathen war, und wie dasselbe auf geordnetem Wege seine Ausgleichung wieder erhalten sollte.

+ **Aus dem Kinzigthale.** Ein Gegenstück zum Wucher. Nicht die Juden allein sind es, die es so gut verstehen, sich auf Rechnung „Blinder" zu bereichern — nein, wir haben dazu in jüngster Zeit richtige Seitenstücke bekommen an den Ufern der Kinzig.

Da bietet ein frommer Bruder seine Hilfe als gewiegter Geschäftsmann an, und nach mehrjähriger Thätigkeit entpuppt er sich als gemeiner Betrüger, der nur seines eigenen „Ich's" wegen Ladendienerdienste verrichtete; dort pumpt ein gottesfürchtiger Kaufmann in H. kleine und größere Summen (bis zu 3000 M.) von gutmüthigen vertrauensbuseligen Bauern. Und wie suchte er diesen Kredit zu erhalten? Durch den Pelz des Schafes, mit dem er die Wolfsnatur zudeckte. Beim Eintritt in die Stube seiner Ausersehenen besprengte er sich mit Weihwasser und bekreuzigte sich zum Zeichen seiner guten christkatholischen Gesinnung. —

Das half, der Vogel ist gefangen und der Kaufmann ist fallit. Hier werden Geschenke nach Hunderten gemacht für den Luxus einer gottesfürchtigen Schwindlerin; dann werden im Beichtstuhle Geldbußen verordnet zum Heile schwer versündigter Seelen.

Das sind nur wenige Korallen aus dem Rosenkranze des schwarzen Schwindels.

— **Freiburg**, 25. Aug. (B. L.) Auf dem letzten hiesigen Wochenmarkte (Samstag), auf dem sich in Folge des starken Verkehrs immer ein großes Gedränge zeigt, wurden einer Dame 250 Mark aus der sogen. Gretchentasche ihres Kleides **entwendet**. Schon öftees wurde durch die Erfahrung bewiesen und genug aufmerksam gemacht, daß solche Taschen für Hände, die sich gerne um Anderer Eigenthum bekümmern, große Anziehungskraft haben. Allein meist ist die Warnung umsonst. — In den letzten zwei Tagen der vergangenen Woche hatten wir, obschon die Hitze nicht besonders groß war, einige schwere **Gewitter** mit wolkenbruchartigen Regengüssen. Den meisten Schaden brachte ein von starkem Hagel begleitetes Gewitter in der Nacht vom 23. auf den 24. in den Rebgeländen unserer nächsten Ortschaften, und besonders von St. Georgen bis hinauf nach Wolfenweiler haben die Reben, die dort sehr schön stunden, arg gelitten. Auch in der hiesigen Gemarkung hat der Hagelschlag manche Aussicht getrübt. — Wie gefährlich es ist, scheu gewordenen **Pferden** in die Zügel zu fallen, zeigte auch dahier wieder der Tod eines jungen, erst 17jährigen Mannes (G. E.), der heute beerdigt wurde. Derselbe wurde von dem an einem Fahrwerke befindlichen Pferde, das er bändigen wollte, niedergerissen und eine Strecke weit fortgeschleift, so daß er in Folge der dabei erhaltenen schweren Verletzungen in kurzem starb.

— **Freiburg**, 27. Aug. (B.L.) Bei der heutigen Erneuerungswahl des **Stadtraths** dahier hat abermals, wie bei der Stadtverordnetenwahl, die ultramontan-konservative Partei gesiegt. Von den ausgetretenen liberalen 10 Stadträthen wurde nur Architekt Füger wieder gewählt, alle übrigen Neugewählten gehören der ultramontanen, bezw. sog. Rathhauspartei an.

— **Konstanz**, 26. Aug. (B.L.) Wie wenig glaubwürdig die Verdächtigungen der Fr. Stimme sind, die Liberalen hätten es da und dort versucht, durch **Geldversprechungen** Stimmen für ihren Kandidaten zu gewinnen, darüber gibt eine Anzeige des genannten Blattes selber die deutlichste Auskunft. Ein in demselben enthaltener Widerruf eines ganz getreuen Anhängers der ultramontanen Partei lautet wörtlich wie folgt: „Widerruf. Geschehen Bohlingen, den 20. August 1878, vor Bürgermeister Prutscher. Die gegen Müller J. Riedlinger gemachten Aeusserungen, derselbe habe mich vor der Reichstagswahl durch Geld beeinflussen wollen, um liberal zu stimmen, nehme ich auf diesem Wege als Unwahrheit und **eigene Erfindung** zurück, erkläre, daß ich unüberlegter Weise durch **lügenhafte Aussagen** eine kränkende Schwätzerei hervorgerufen habe, und muß öffentlich bekennen, daß ich ein dummes, unüberlegtes Maul habe. U. d. U. Sebastian Siebele".

— **Mannheim**, 26. Aug. Reichstagsabgeordneter **Kopfer** läßt öffentlich erklären, daß er sich darüber, ob er sich im Reichstage überhaupt einer Fraktion anschließen werde, event. welcher, noch nicht schlüssig gemacht habe, daß er sich vielmehr eine desfallsige Entscheidung bis zu einem späteren Zeitpunkt vorbehalten müsse.

— **Mannheim**, 26. August. Der hiesigen sozialdemokratischen Partei ist, wie das Mannh. Tagebl. mittheilt, von Seiten des großh. Bezirksamts für morgen, Dienstag, die Abhaltung der regelmäßigen geschlossenen Parteiversammlung unter Androhung erheblicher Strafen für die Zuwiderhandelnden untersagt worden. Von Seiten der Leiter der sozialdemokratischen Partei ist gegen diese Verfügung, die sich auf die bekannten vielbesprochenen §§ 4 u. 11 des Vereins- und Versammlungsgesetzes stützt, sofort Beschwerde erhoben worden. — Die Herren Bankdirektor Eckhard und Kaufmann Julius Bassermann haben, wie wir erfahren, ihren Austritt aus dem Kollegium der Stadtverordneten angezeigt.

---

der Ruf, Euch zu verlassen, mir ertönte, wenn ich von hier scheiden müßte, um die erträumte Seligkeit durchkosten zu können. Die Ruhe hier befriedigt mich nicht — und vor dem Geräusche der Welt erschrecke ich, wie zum Beispiel heute, erkenne ich, wie ungerechtfertigt diese Sehnsucht ist, und wie wenig wohl alle dem Bilde gleichen mögen, das ich mir von ihnen entworfen habe. Ich denke viel — und doch entspricht niemals die Wirklichkeit den Gebilden meiner Träume."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Streifblick auf unsere Volksbildung.

Jeder denkende Mann, der den Phonograph und die Notenorgel des Herrn Fuhrmann hier gesehen, wird mit Erstaunen wahrgenommen haben, daß der Besuch des Publikums ein äusserst geringer war. Wenn auch die Schulen Ferien haben, so dient das nicht zur Entschuldigung; es war vielmehr Pflicht der Eltern ihre älteren Kinder eine der großartigsten Erfindungen der Neuzeit, den Phonographen Edisons, sehen und hören zu lassen. Sie würden damit mehr gethan haben, als wenn sie ihre Kinder in schlechte Theater, in marktschreierische Schaubuden geschickt, sie hätten bei ihnen den Sinn für die Natur und das Natürliche geweckt.

Mir erscheint das geringe Interesse, die Geringschätzung, mit der die Leute solche naturwissenschaftliche Erfindung betrachten, als ein beredtes Zeugniß von der Bildungsstufe unseres Volkes. Unsere Civilisation wird allmälig so verfeinert, daß sie den Menschen ganz und gar der Natur entfremdet und ihn anmaßend macht.

Suchen ehrenfeste Männer wieder zur Natur zurückzukehren, so werden sie von einer gewissen Seite als Gottesleugner, als sog. Materialisten verschrien. Jene alles verdunkelnden Leute unterscheiden eben nicht den Materialismus der Naturwissenschaft von jenem verwerflichen moralischen Materialismus, der bei ihnen am meisten zu finden ist. Der rechte Materialismus sagt nur, daß es in der Natur mit natürlichen Dingen zugeht; den moralischen Materialismus suchen wir bei jenen Heuchlern, welche unter falscher Maske lediglich Tyrannei und materielle Ausbeutung ihrer Mitmenschen erstreben. Die Dunkelmänner verwerfen und verfluchen das aufhellende Fortschreiten der Naturwissenschaft und die Aufklärung der Vernunft. Ein vernünftiges Volk läßt sich von Wucherern und Betrügern nicht anführen, ein dummes Volk aber nimmt keinen vernünftigen Rath an, denn mit der Dummheit kämpfen die Götter selbst vergebens.

Wie sonderbar ist es, daß die Leute oft nichts anderes zu thun wissen als Abends in düsteren Bierstuben stundenlang zu sitzen und nach beschränkter Manier zu politisiren oder, wenn ihnen auch dazu das Zeug fehlt, Karten zu spielen und zu würfeln. Ich scheue mich nicht zu sagen, daß solche Leute eigentlich nur vegetiren. Sie wagen es nicht auch nur einigermaßen ihr Gehirn anzustrengen und sich emporzuarbeiten aus dem Sumpfe der Denkfaulheit; sie werden lichtscheu, und ihre Führer können sich dabei eines Lächelns nicht enthalten.

Die Naturwissenschaft sucht den Menschen wieder zur Natur zurückzuführen und damit auch zur Humanität. Man erkennt in neuerer Zeit ihren Nutzen und sucht ihr in den Schulen immer mehr Eingang zu verschaffen. Der Landmann würde von manchem heillosen Aberglauben befreit, wenn er mehr eingeführt würde in die Wunder der Natur.

Es würde zu weit führen, wollte ich mich über diesen Gedanken weiter verbreiten; nur so viel will ich bemerken, daß, wenn das Volk dahin käme, sich die Wunder des Himmels und der Natur recht anzuschauen, es nicht mehr so viel nach sonderbaren und unnatürlichen Wunderdingen trachten würde, von deren Wirklichkeit es keineswegs überzeugt sein kann.

Wenn wir z. B. auch den Thieren Verstand und Gefühl zuerkennen, wenn wir ihr Leben und ihren Nutzen erforschen, dann schonen wir vielfach die Thierwelt, weil wir wissen, daß sie in manchen Dingen nur dem Grade nach von uns verschieden ist; dann erkennen wir die Einheit der Natur und sind wir rechte Materialisten in der Naturbetrachtung und haben damit zugleich auch einen edleren Gottesbegriff. A. H.

Offenburg, 29. August. Wasserwärme 16 Grad R.

Zur Lösung der sozialen Frage.

Schluß.

Aber die Verhältnisse kümmerten sich um ihn. Die Krisis brach Tausenden von Spekulanten und Millionären den Hals, und machte der Stabilität der Industrie-Entwickelung ein Ende. Wenn man vorher von dem großen Industrie-Reich der Ver. Staaten geträumt hatte, dessen Entwickelung den europäischen Industrie-Ländern gleich geworden sei, so sollte man plötzlich auf die Einsicht gestoßen werden, daß die große Republik noch lange nicht ihren alten Colonial-Karakter als ungeheurer Ackerbau- und Ansiedelungs-Staat verloren hat.

Dieser Colonial-Karakter ist es, welcher die sozialen Wirren der Industrie-Entwickelung mit starker Hand bei Seite schiebt, indem er ihre Bedeutung als etwas Dauerndes, fest Consolidirtes zerbricht. Dieser Colonial-Karakter macht die Colonisation, die in Deutschland nur eine Theorie ist, hier zur praktischen Thatsache. Vor ihr verlieren die Systeme der europäischen Sozialisten, welche von den ungeheuer reichen und noch brach liegenden Natur-Hilfsmitteln Amerika's gar keinen Begriff haben, alle absolute Bedeutung, indem sie die Basis des ehernen Gebots der Nothwendigkeit verlieren.

Wie groß die Colonisations-Bewegung im Lande ist, dafür geben die Nachweisungen über den Verkauf von Ländereien in verschiedenen Staaten Zeugniß. In Dakota wurden bis zum 30. Juni 1878 in Jahresfrist 1,243,432 Acker Land mehr verkauft wie im Jahre zuvor. In Kansas betrug die Zunahme im Landverkauf 1,356,478 Acker; in Minnesota 761,365 Acker; in Nebraska 366,268 Acker. Dies macht für die genannten Gebiete allein 3,724,572 Acker. Im Ganzen sollen an 7 Millionen Acker Land in Jahresfrist neu besiedelt worden sein. Dies bedeutet eine Bewegung von etwa einer Million Menschen, oder 200,000 Familien zu 5 Personen, wenn man auf die Familie je 40 Acker rechnet.

Dies ist eine ganz riesige Volks- oder Völker-Wanderung, von der man in Europa gar keinen Begriff hat. Selbst angenommen, man habe die Zahlen zu hoch gegriffen, beim Mangel einer exakten Statistik angenommen, diese Volks-Wanderung sollte z. B. nur 500,000 Köpfe stark gewesen sein, so ist auch das schon etwas Ungeheures. Und dabei hat diese Bewegung noch lange nicht ihren Höhepunkt erreicht. Man müßte mit Blindheit geschlagen sein, wenn man nicht den ungeheuersten Einfluß davon auf die ganze Arbeitsthätigkeit der Nation, und namentlich auf die Industrie und die Industrie-Arbeiter einsehen sollte.

Welch ein riesiger Protest ist diese amerikanische Arbeits-Bewegung, die eine Million neuer Landeigenthümer binnen Jahresfrist schafft, gegen die europäischen Sozialsysteme von der Gemeinsamkeit des Grundes und Bodens, die auf jene übervölkerten Polizeistaaten berechnet sind, wo Alles in festen Händen ist und Alles von einer absoluten Zentral-Gewalt geregelt und zwangsweise ausgeführt werden soll. Daraus kann ein gescheidter Theoretiker wenigstens das lernen, daß die Praxis hier zu Lande seiner Theorie einstweilen nicht den mindesten Spielraum gestattet.

Aber später? Nun, wenn die ganze Welt vollständig angesiedelt ist, nach einigen hundert Jahren, mögen unsere Nachkommen diese Frage in Ordnung bringen. Aber in Europa? Nun, wenn die Leute dort in ihrer kasernenhaften Beengung und ihrer Polizei-Bedrückung solche halsbrechende Versuche machen wollen, anstatt wie ihre Vorfahren den Wanderstab zu nehmen und neuen Ellbogenraum im Westen und Osten zu suchen, so läßt sich das nicht ändern. Schließlich wird doch die Colonisation auch dort zu Ehren kommen.

Bekanntmachungen.

Fahndung.

Nro. 24,768. Der Norbert Mai Wwe. von Zell-Weierbach wurden in der Zeit vom 12. bis zum 18. l. M. 148 Stöcke Kartoffeln zwischen der Bohlsbacher und der Bühler Straße im Werthe von zusammen 3 Mark entwendet.

Um Fahndung wird gebeten.

Offenburg, den 26. August 1878.

Großh. Amtsgericht.

4749. Ganter.

Aufforderung.

4696.2.2. Die Herstellung der Wilhelmsstraße betr. Schon im Jahr 1868 wurde von der hiesigen Gemeindebehörde ein Plan über die Erbauung eines neuen Stadttheils östlich von der Eisenbahn beschlossen und von dem Bezirksrath durch Erkenntniß vom 29. Juli 1868 endgiltig festgestellt. Er wurde auf dem Rathhause aufgelegt und im Ortenauer Boten Nro. 145 dieses durch das Bezirksamt zu Jedermanns Kenntniß bekannt gemacht.

In die im Plane verzeichnete (Wilhelms-) Straße längs der Eisenbahn fällt nun auch ein Theil des alten Kirchhofs bis zur Flucht des Mädchenschulhauses und des Bezirkscommandogebäudes.

Es hat nun allerdings Niemand Einsprache dagegen erhoben, aber da in diesem Spätjahre die Straße vollständig durchgeführt werden soll, so ersuchen wir doch die Angehörigen der dort Bestatteten, alsbald ihre Wünsche und Ansprüche bei dem Bürgermeisteramte anzumelden und geltend zu machen, welches bereitwillig über alle Verhältnisse Aufschluß geben und für die Ausführung zugesagter Verbindlichkeiten einstehen wird.

Offenburg, den 24. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.

F. Volk.

4740.2.1. Die Gemeinde Nordrach ist erbötig, Demjenigen, der den Thäter in Betreff der Verunreinigung des hiesigen Pfarrhauses namhaft macht, eine Belohnung von 50 Mk. auszuzahlen.

Nordrach, den 28. August 1878.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Spitzmüller.

Güterverpachtung.

4648.3.3. Die auf Martini d. J. pachtfrei werdenden städt. Güterstücke, als:

1) im Gottswaldfeld — Loos-Nr. 105 bis mit Nr. 188,
2) im Neurotifeld

werden

Samstag den 31. August d. J.,
Vorm. 8 Uhr anfangend,

im Rathssaale auf die Dauer von 6 Jahren einer neuerlichen Verpachtung ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Offenburg, den 23. August 1878.

Der Gemeinderath.

F. Volk.

Oehmtgras-Versteigerung.

4631.2.2. **Samstag den 31. August d. J., Vormittags 8 Uhr** anfangend, wird der diesjährige Oehmtgraserwachs von den auf hiesiger, Bühler, Griesheimer, Waltersweierer und Elgersweierer Gemarkung gelegenen Spitalwiesen im Hospitalgebäude dahier versteigert, wozu wir mit dem Bemerken einladen, daß bei guter Bürgschaftsleistung Borgfrist bis Michaeli d. J. ertheilt wird.

Neuzugetheilt wird dieses Jahr: 69 Ruthen Wiesfeld im Geislesbrunnenberg — Ortenberger Gemarkung.

Offenburg, den 21. August 1878.

St. Andr.-Hospitalfondsverrechnung:

Th. König.

Oehmtgrasversteigerung.

4746.2.1. Die Gemeinde Weier versteigert am

Dienstag den 3. Septbr. d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause den Oehmtgraserwachs ab den Gemeindewiesen, wozu man einladet.

Weier, den 27. August 1878.

Der Gemeinderath.

Vetter.

Reichenbach bei Gengenbach.

Oehmtgrasversteigerung.

4748. Nächsten Montag den 2. Septbr. d. J. versteigert die hiesige Gemeinde gegen Baarzahlung das Oehmtgras ab 75 Morgen Wiesen in Loosen von je ½ Morgen.

Zusammenkunft und Anfang Morgens 8 Uhr bei der Reichenbacher Brücke.

Reichenbach, den 27. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Huber.

Unterentersbach.

Oehmtgrasversteigerung.

4741. Am Mittwoch den 4. Septbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, wird im Pflugwirthshaus daselbst das Oehmtgras von ca. 9 Morgen Wiesen der Michael Lämmler'schen Vormundschaft öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Unterentersbach, den 28. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Heizmann.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

4408.3.3. In Folge richterlicher Verfügung werden der Maria Anna Eggs von Windschläg, z. Z. in Amerika, am

Dienstag den 3. Septbr. d. J.,
Nachm. ½2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Windschläg nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird:

Gemarkung Windschläg:

1. Grbst.-Nr. 2112:

9 Ar 58 Meter Acker im Oberhohroth, neben Norbert Immenschuh und Wilhelm Bodenheimer, M. S. von Offenburg, hievon die unabgetheilte Hälfte und taxirt zu . 110 M.

2. Grbst.-Nr. 504:

9 Ar 28 Meter Acker im Oberroth, neben Lorenz Lurker Wwe. und Norbert Immenschuh, hievon die unabgetheilte Hälfte und taxirt zu 140 M.

Summa 250 M.

Offenburg, den 3. August 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Leiber, Großh. Notar.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.

4617.3.2. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Martin Langenecker, Bäcker von Ettenheim, am

Dienstag den 17. Septbr. d. J.,
Nachm. ½3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Urloffen nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Urloffen:

1. Grbst.-Nr. 745:

8 Ar 23 Meter Acker im Runz, neben Jakob und Leonhard Trautmann, taxirt zu 400 M.

2. Grbst.-Nr. 4848:

16 Ar 43 Meter Wiesen im Villmy, neben Andreas Laug u. Emil Albert, taxirt zu . . . . 350 M.

Summa 750 M.

Offenburg, den 20. August 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Leiber, Großh. Notar.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

4750.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Geiler von Durbach am

Donnerstag den 26. Septbr. d. J.,
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Durbach nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird:

Gemarkung Durbach:

1. Grbst.-Nr. 511:

6 Ar 58 Meter Reben am Schindelrain, neben Josef Bruder, Josef Plank und Anton Müller, taxirt zu . . . 120 M.

2. Grbst.-Nr. 683:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

13 Ar 11 Meter Reben im Sendelbach im Weierberg, neben Jos. Bruder Wwe. u. Leop. Werner, tax. zu 700 M.
Summa 820 M.

Offenburg, den 29. August 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Fahrnißversteigerung.

4754.2.1. Aus dem Nachlasse der Frau Altbürgermeister Löffler Wittwe hier werden sämmtliche Fahrnisse am **Freitag den 6. u. Samstag den 7. September d. J., jeweils Vorm. 1/2 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr** beginnend, in der Behausung zunächst der Klosterkirche dahier öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, dabei namentlich:

Verschiedene Canapees, gepolsterte Stühle, Fauteuils, Sessel, 1 Secretär, mehrere Chiffoniere, kleine und große Kästen, verschiedene Tische, Commode und Glaskästen, Nachttische und Arbeitstische, Kisten, Tröge, Küchekästen, 1 Kochherd, Gläser, Porzellan und die übrige Kücheneinrichtung, mehrere Bettstatten und Matratzen und allerlei Betten und Weißzeug, Spiegel, Uhren, Bildertafeln, Flaschen, Guttern, Brennholz, (am Samstag um 11 Uhr ca. 15 Hektoliter alten weißen Wein) und sonstiger Hausrath.

Offenburg, den 29. August 1878.
Weber, Waisenrichter.

Oehmtgrasversteigerung.

4742. Dienstag den 3. Septbr., Vorm. 11 Uhr, versteigert der Unterzeichnete auf dem Platze selbst das Oehmtgras von den Frhrl. v. Bulach'schen Gifizwiesen (Gemarkung Offenburg) in bisher üblichen Loosabtheilungen, wozu einladet:

Durbach, den 28. August 1878.
Reibel, Verwalter.

Amerikanisches
Stärke-Zusatz-Präparat

gibt der Wäsche eine ausgezeichnete Weiße und Steife, sowie einen prachtvollen Glanz. In Paketen à 50 Pf. und 1 M. Europäisches Hauptversendungsdepot von **Th. Brugier**, Waldstr. 10 in Karlsruhe, Niederlage bei **Fz. Meier** in Offenburg. 4025.10.9.

4751.2.1. Buchbinder Schneider verpachtet den Bürgeracker Nr. 123 der Cartonlach.

254,5 Ruthen oder 22 Ar 86 Meter Acker, längs der Querstraße und an die Friedrichstraße stoßend, hat zu verpachten
4737.2.2. **Louis Schmidt.**

Wohnungsgesuch.

4730.2.2. Eine Wohnung mit 3 geräumigen Zimmern und sonstiger Zugehörde in freundlicher Lage wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Offenburg.
Kalbverkauf.

4731.2.2. Ein schönes Mutterkalb von sehr guter Race hat zu verkaufen Wwe. Kornmayer, Schuttergasse.

Milch

ist zu haben in der Bierbrauerei von **Emil Kohler.** 4704.3.3.

4756.2.1. Zwei Gymnasisten können Kost und Wohnung haben. Zu erfragen bei der Exped. dies. Bl.

Wohnungsvermiethung.

4745.2.1. Eine Wohnung im untern Stock mit 3 Zimmern nebst allem Zugehör hat bis 1. Octbr. d. J. zu vermiethen
F. Kulla.

Gefunden und auf der Polizei-Wachstube abgegeben: 3 weiße Hemdkrägen.

Für 1 Mk. 20 Pf.

bietet sich Gelegenheit, während des Monats **September** die

„Berliner Zeitung"

mit dem Unterhaltungsblatt „**Deutsches Heim**"

kennen zu lernen.

Billigste Zeitung der Reichshauptstadt, allgemein beliebt wegen ihrer entschieden freisinnigen und volksthümlichen Haltung, des reichhaltigen politischen und belletristischen Inhalts und eines pikanten lokalen Theiles.

Am 9. September beginnen die hochwichtigen Reichstagsverhandlungen: dieselben werden besonders ausführlich gebracht und eingehend in Leitartikeln und in der politischen Tagesübersicht besprochen.

Feuilleton und „Deutsches Heim" bringen stets von besten Schriftstellern gute Romane, Novellen und Erzählungen, Berichte über Theater, Kunst, Literatur u. s. w. Anfangs September beginnt ein neuer Roman, welcher sicher großen Beifall finden wird.

Alle kaiserlichen Postanstalten nehmen pro September Bestellungen zu **1 Mk. 20 Pf.** an, wir bitten jedoch, dabei genau anzugeben: „**Berliner Zeitung**" (Alte Langmann'sche), Zeitungspreisliste **2. Nachtrag 584a.**

Offenburg.
Restauration Buscher,

gegenüber dem Bahnhof.

Feine Speisen und rein gehaltene Weine.

Bier aus der Brauerei Hirth in Kork 1/2 Liter 15, 1/4 Liter 8 Pf.

Bier aus der Brauerei Schloß Hornberg 1/2 Liter 12 Pf. 4755.Z.1.

Schnittmuster für Damen- und Kinder-Toilette

liefert mit genauer Bezeichnung in Papier und Stoff sammt Lehrheft Unterzeichnete.

Auch werden bei Anmeldung **mehrerer** Damen **auswärts** Unterrichtscurse im Zuschneiden ertheilt.

Johanna Mayer,
4570.3.3. Karlsstraße Nr. 23 Freiburg i. B.

Empfehlung.

4748.3.1. Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager von Wasserleitungs- und Canalisirungsröhren zu herabgesetzten billigen Preisen.

Ebenso bringe ich mein Lager von Portland-Cement und Bodenplatten in empfehlende Erinnerung.

S. Schwarz,
Cementwaarenfabrik Offenburg.

Ehrenerklärung.

4738. Die beleidigende Aussage, welche ich am 15. August d. J. in der Restauration Buscher in Offenburg gegen Bürgermeister Gaß von Bühl ausgestoßen habe, nehme ich auf diesem Wege bereuend als unwahr zurück.

Bühl, den 19. August 1878.
Alexander Schmiderer.

4732.2.2. **25 Liter feiner Heidelbeer-Branntwein** sind zu haben bei Georg Halter Durbach (Gebirg).

Zu vermiethen

eine Wohnung im ersten Stock mit 4—5 Zimmern sammt Zugehör Bahnhofstraße Nr. 103 in Offenburg. 4713.3.3.

HAASENSTEIN & VOGLER
GEGRÜNDET 1855.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
General-Agentur für Süddeutschland:
Frankfurt am Main.
Besorgen ohne alle Nebenkosten in alle Zeitungen der Welt:
Annoncen aller Art, *Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche* etc. etc.
Folgende Zeitungen nehmen Annoncen nur durch uns:
Basler Nachrichten. Neue Zürcher Zeitg. Schweizer Handels-Zeitung. St. Galler Zeitung. Neuchâtel, Union Libérale. Gazette de Lausanne. Genfer Journal. Berlin, Montags-Ztg. Berlin, Wochenschrift d. Vereins deutsch. Ingenieure. Magdeburg, Israelit. Wochenschrift. Deutsche Jagd-Ztg.

Fahnenweihe!

4739.2.1. Der Gewerbeverein Zunsweier hält am Sonntag den 1. Septbr. d. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr, die Fahnenweihe ab. Hierzu laden wir die auswärtigen Gewerbevereine sowie überhaupt alle Freunde dieser Sache freundschaftlich ein.

Zunsweier, den 27. August 1878.
Der Vorstand:
Ignaz Vetter.

Offenburg.
Kegelgesellschaft *Eintracht*

Generalversammlung

heute Freitag den 30. August, Abends 8 Uhr.
4752. Der Vorstand.

Wohnung zu vermiethen.

4753.2.1. Eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. ist sogleich oder auch später zu vermiethen Prädikaturstraße 59.

4744.2.1. Steinstraße Nr. 306 ist eine Wohnung im Hinterhaus mit 3 Zimmern u. Küche nebst Zubehörde sogleich oder auf 1. Oktbr. zu vermiethen.

4747. Schuhgasse Nr. 154 im dritten Stock werden 2—3 ordentliche Arbeiter zum Schlafen angenommen.

Sedan! Sedan! Sedan!

Waschächte Fahnen! Ballons, Lampions, Pechfackeln, gefüllte Fetttöpfchen, Feuerwerkskörper, Kaiser, Kronprinz 2c. in Lebensgröße, Fest-Abzeichen und große Depesche an Königin Augusta 2. Septbr. 1870.
4486.4.4. **Bonner Fahnenfabrik Bonn.**

Für Schulen.

Zusammenstellung der abgekürzten Maß- & Gewichtsbezeichnungen sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Frankfurter Curs vom 28. August 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	25—29
Englische Sovereigns	20	40—45
Russische Imperiales	16	72—77
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	55—60
Dollare in Gold	4	17—20

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	145
„ 4 % Pr. Thlr. 100-L.	122
„ 5 % Obligationen	103 3/8
„ 4 1/2 % do. i. Thlr.	102 3/4
„ 4 % do. i. Mark	95 5/8
„ 3 1/2 % do. 42er	—
5 % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	—
4 1/2 % „ „ „ „	96 3/4

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg